

wie man in schlicht verständlicher und doch tiefer Weise religiöse Fragen an den modernen Rundfunkhörer heranbringt; sie liefern uns Stoff für unsere eigene Betrachtung und Verkündigung.

Linz a. d. D.

Dr. E. Schwarzbauer

Liturgik

Die Litanei vom heiligsten Herzen Jesu. Von Franz Lakner S. J. (184.) Innsbruck 1960, Verlag Felizian Rauch. Kart. S 66.—, Leinen S 78.—.

Der Verlag Felizian Rauch hat es unternommen, die kirchlichen Litaneien mit ausführlichen Erklärungen herauszugeben. Für die Herz-Jesu-Litanei hat der Dogmatiker der Innsbrucker Theologischen Fakultät diese Aufgabe übernommen. Die Erklärung steht also auf dem gesicherten Grund der kirchlichen Lehre. Da die meisten Anrufungen der Heiligen Schrift entnommen sind, darf der Leser auch manch tiefen Blick in die Reichtümer des Wortes Gottes tun, bei dessen Deutung auch die Kirchenväter öfters zu Wort kommen. Das Buch ist nicht zu oberflächlicher Lesung bestimmt, sondern will der besinnlichen Betrachtung dienen. Darüber hinaus könnte es dem Seelsorger reichen und brauchbaren Stoff zu Predigten über das Herz-Jesu-Geheimnis darbieten.

Linz a. d. D.

Igo Mayr S. J.

Chaldäisches Brevier. Ordinarium des ostsyrischen Stundengebets. Erläutert und übersetzt von Joseph Molitor. (172.) Düsseldorf 1961, Patmos-Verlag. Leinen DM 14.—.

Von den Schätzen der tiefgläubigen und innigen Frömmigkeit der alten Syrer unserer westlichen glaubenskalten Zeit etwas zu vermitteln, ist ein verdienstvolles Werk. Wir müssen Prof. Molitor dankbar sein, daß er sich an die Herausgabe dieses Buches gewagt hat. Es bietet freilich keine vollständige Übersetzung des chaldäischen Breviers, sondern nur einen kurzen Auszug in charakteristischen Gebeten und Antiphonen und eine liturgiegeschichtliche Einführung in den Geist und Aufbau dieser Liturgie. Diesem Zweck dient auch die Darstellung der syrischen Kirchengeschichte, die man sich sonst in einem liturgischen Werke nicht erwarten würde. Die Darbietung des liturgischen Stoffes könnte übersichtlicher und einheitlicher sein. Die zahlreichen rubrizistischen Vorschriften vor den Texten in syrischer Sprache werden bei einfachen Lesern, die nur Erbauung suchen, störend wirken. Wertvoll ist die Liste der liturgischen Fachausdrücke im Anhang.

Stift Heiligenkreuz (NÖ.)

Prof. Dr. P. Severin Grill O.Cist.

Verschiedenes

Die Welt der Symbole. Von Dorothea Forstner OSB. (672.) Mit 1 Kunstdruckbild und 124 graphischen Darstellungen von Oswald Haller. Innsbruck-Wien-München 1961, Tyrolia-Verlag. Leinen S 190.—, DM/sfr 32.—.

Ein ansehnlicher Band, den uns die Benediktinerin aus Bertholdstein hier in die Hände legt, eine Frucht emsiger Sammlertätigkeit in drei Jahrzehnten, eine Frucht, deren Keim noch der verdienstvolle Klosterneuburger Chorherr Dr. Pius Parsch gelegt hat. „Der Mensch als geistig-sinnliches Wesen bedarf der Sinnbilder, um Geistiges zu erfassen. Sie können ihm in ihrer ahnungsreichen Fülle mehr sagen als Worte...“ (S. 11). Dieses lebendige Sprechen des Symbols zu Gehör zu bringen und dabei die ganze Fülle der „Welt der Symbole“, die uns geschenkt ist, schauen zu lassen, ist das Anliegen dieses Buches.

Ausgehend von den Kreuzesformen (wovon 14 angeführt werden), geht die Verfasserin über zu den Gesten, den Alphabeten, den Schriftzeichen, wobei selbstverständlich beim Buchstaben T auf das Kreuzbild im Meßbuch zu Beginn des Kanons hingewiesen wird. Dieses Kreuzbild verdankt ja dem T-e igitur seine Entstehung. Weiterhin findet man behandelt Monogramme und Kurzformen, Zahlen und Figuren, die Naturelemente Wasser, Feuer, Luft, Wind, Asche u. a. Ferner lernen wir besser kennen die Symboldeutungen der Sterne, der Naturgewalten, der Farben, Steine, Metalle, Pflanzen, Bäume, Blumen, auch der pflanzlichen Duftsubstanzen. Volle 126 Seiten sind der Tiersymbolik gewidmet. Es wird wohl nicht viele Leser des Buches geben, denen hier nicht so manches Neue, Ungewußte unterkommt.

Etwas problematisch scheint das Kapitel über „Biblische Gestalten und Personifikationen“. Die Verfasserin gesteht hier selber, daß „ein so reiches Thema die Grenze dieses Buches weit überschreiten“ würde (S. 441). Aber trotzdem ist es reizvoll, hier den einzelnen Symbolen (besser gesagt: Typen) an der Hand der Autorin nachzuspüren. Biblische Gestalten, mythologische Gestalten, Mischgestalten und noch ein Abschnitt über „Verschiedene Symbole“, wo jene Dinge behandelt werden, die in den vorhergehenden Stücken nicht unterzubringen waren, schließen das Werk ab.